

Marleens Abschied

Hochzeit feiern - war das schön!
Und dann auf Hochzeitsreise geh'n!
Stolz fuhren wir als Mann und Frau
per Bus nach Oberammergau.
Herr Bünger, der den Bus gelenkt,
hat diese Reise uns geschenkt.
Brav saßen wir zu seinen Füßen.
Er sprach, er würde es begrüßen,
wenn unauffällig, still und leise
wir uns verhielten auf der Reise.
Es gäbe nämlich leider Leute,
die unser Anblick gar nicht freute.
Er wollte - ehrlich - uns nicht kränken,
doch müsse ans Geschäft er denken.
„Verstehe, Chef“, sprach Max gelassen,
„die Menschen können es nicht fassen,
wenn Mäuse in den Flitterwochen
in deinen Reisebus gekrochen.
Gib endlich Gas, denn meine Frau
will schnell nach Oberammergau.“

Mucksmäuschenstill - acht lange Stunden,
bis endlich wir den Ort gefunden.
Zuletzt war mir ganz flau im Magen,
ich kann die Kurven nicht vertragen.
Ich wankte kreidebleich zur Tür,
mein Max stand bibbernd hinter mir
und wisperte: „Halt aus, Marleen
es darf kein Unglück hier geschehn.“
Da endlich tat sich auf die Tür:
Ein Riesensatz - weg waren wir.

Wie lange liegt die Fahrt zurück?
Ich zähl' die Tage nicht vor Glück.
Die Luft ist lau, der Himmel blau
im schönen Oberammergau.

Wir wohnen mittendrin im Ort,
und Max will gar nicht wieder fort.
Ein Hühnerstall aus festen Brettern,

der bietet Schutz vor allen Wettern,
und auch vor Nachbars Kater Fritzen,
der lauert manchmal durch die Ritzen.
Max weckt mich sanft an jedem Morgen,
dann eilt er, Frühstück zu besorgen:
An jedem Tag legt er mir frisch
ein Gänseblümchen auf den Tisch
und Mais und Sonnenblumenkerne,
die mag ich für mein Leben gerne.
Wir trinken Tau aus Rosenblättern
und raspeln Süßholz von den Brettern.
Doch ab und zu will Max allein
und ungestört nur Feldmaus sein.
Dann schnürt er seine Wanderschuhe,
und ich genieße meine Ruhe,
ich kuschle mich ins warme Nest,
wo es sich herrlich träumen lässt.
Kommt Max zu später Stund' nach Haus,
packt fröhlich er den Rucksack aus.
Ich traue meinen Augen nicht,
was er da holt ans Tageslicht:
Zwei neue Nachtigallenlieder,
ein Tütchen Duft vom blauen Flieder,
ein Bündel helles Sonnenlicht,
ein selbstgedichtetes Gedicht.

Jetzt denkt Ihr sicher, welcher Mann
strengt sich denn so gewaltig an?
Im stillen möcht' ich manchmal schwören:
Max will mein Mäuseherz betören.

Er säuselt süß in einem fort:
„Dies ist für uns der richt'ge Ort.
Hier wollen wir ganz lange bleiben,
mit Spiel und Tanz die Zeit vertreiben.
Ringsum die Berge, Seen, das Licht,
das finden wir in Herbern nicht.
Ich bitte dich so sehr, Marleen,
lass mehr uns von der Welt noch sehn!“

Ich schwanke täglich hin und her,
und manchmal wird das Herz mir schwer.
Max hat ja Recht, wir sind noch jung

und voller Tatendrang und Schwung.
Doch war ich stets als Kirchenmaus
gern in St. Benedikt zu Haus.
Ich werde schrecklich Euch vermissen!
Bin völlig hin- und hergerissen.

Nie mehr zurück zu Küster Franz?
Nie Weihrauch mehr und Kerzenglanz?
Nie mehr den Kirchenchor erleben?
Nur noch nach neuen Ufern streben?
Seh' ich die Kinder nimmermehr?
Ach, fällt mir die Entscheidung schwer.

Max ist als Feldmaus weiterfahren,
und nicht, wie ich, behaust seit Jahren.
Doch andererseits hat er ja Recht:
ganz frei zu leben wär' nicht schlecht!

Nun gut, ich werde mit ihm gehen,
und später werden wir ja sehen,
ob uns die weite Welt gefällt
und Liebe uns zusammenhält.

In Herbern war das Leben schön!

Vergesst uns nicht

Max und Marleen